

Beschützendes Verhalten eines Rehbockes?

Es war März 1972. Die Bastgehörne der Böcke sowie der Frühjahrswildbestand interessierten mich. Bei trübem Wetter bestieg ich nachmittags eine Ansitzleiter. Vor mir lagen eine Wiese und Felder mit Wintergetreide, seitlich eine weit ausgedehnte Fichtenschonung.

Noch bei gutem Licht traten eine Ricke und ein Bock aus. Der Ricke war offensichtlich der linke Hinterlauf gebrochen oder angebrochen, wie der dick geschwollene Lauf es vermuten ließ. Im Wildpret war die Ricke stark abgekommen, und sie bewegte sich außerordentlich schwerfällig bei gekrümmtem Rücken. Etwa 15 Minuten später trat eine zweite Ricke aus, eräugte das kranke Stück und zog auf dieses zu. Mit dem Xser stieß sie an die Wundstelle der kranken Ricke, worauf diese mühsam fünf Meter weiterzog. Daraufhin trieb aber der Bock, der etwa zehn Meter entfernt äste, die gesunde Ricke in die nahegelegene Dickung. Kurze Zeit später erschien sie erneut, zog – äsend – langsam auf die beiden Rebe zu und nahm mehrmals in derselben Weise wie beschrieben die kranke Ricke an. Der Bock kam dem kranken Reh wieder „zu Hilfe“ und trieb die gesunde Ricke diesmal etwa 30 m weiter. Sie zog dann in die Deckung und trat am selben Abend nicht mehr aus.

B. Martin